

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Rising Stars – die Stars von morgen 5

Tobias Berndt
Daniel Schmutzhard
Alexander Fleischer
Nikolaus Wagner

Sonntag 17. Mai 2009 16:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

Rising Stars – die Stars von morgen 5

Tobias Berndt *Bariton*
Alexander Fleischer *Klavier*

Daniel Schmutzhard *Bariton*
Nikolaus Wagner *Klavier*

Bedauerlicherweise musste Hendrickje van Kerckhove das heutige Konzert aus Gesundheitsgründen absagen. Wir haben die Preisträger (Tobias Berndt und Daniel Schmutzhard) des von Thomas Quasthoff im Februar 2009 in Berlin durchgeführten Wettbewerbs »Das Lied« eingeladen, dieses Konzert zu übernehmen.

Sonntag 17. Mai 2009 16:00

*15:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll
In Zusammenarbeit mit dem Fono Forum*



Bildung und Kultur

Teil I**Tobias Berndt** *Bariton***Alexander Fleischer** *Klavier***Robert Schumann** 1810 – 1856

Der Knabe mit dem Wunderhorn

aus: Drei Gedichte op. 30

Der Hidalgo

aus: Drei Gedichte op. 30

Dein Angesicht

aus: Fünf Lieder und Gesänge op. 127 (1854)

Belsazar op. 57

Wolfgang Rihm *1952

4 Gedichte von Peter Härtling (1993)

für mittlere Stimme und Klavier

Depressionen I

Depressionen II

Depressionen III

Abendlicher Entwurf

Franz Schubert 1797 – 1828

Der Zwerg op. 22, 1 D 771

Dass sie hier gewesen op. 59,2 D 775 (vermutlich 1823)

Sehnsucht D 636

Pause

Teil II**Daniel Schmutzhard** *Bariton***Nikolaus Wagner** *Klavier***Robert Schumann**

Liederkreis op. 24

Morgens steh' ich auf

Es treibt mich hin

Ich wandelte unter den Bäumen

Lieb' Liebchen

Schöne Wiege meiner Leiden

Warte, warte, wilder Schiffmann

Berg und Burgen

Anfangs wollt' ich fast verzagen

Mit Myrten und Rosen

Richard Strauss 1864 – 1949

Zueignung

aus: Acht Gedichte aus »Letzte Blätter« op. 10 (1885)

Traum durch die Dämmerung

aus: Drei Lieder op. 29

Morgen

aus: Vier Lieder op. 27 (1894)

Heimliche Aufforderung

aus: Vier Lieder op. 27 (1894)

Die Gesangstexte

Robert Schumann
Der Knabe mit dem Wunderhorn
 aus: Drei Gedichte op. 30
 (Text: Emanuel Geibel)

Ich bin ein lust'ger Geselle,
 Wer könnt auf Erden fröhlicher sein!
 Mein Rößlein so helle,
 Das trägt mich mit Windesschnelle
 In's blühende Leben hinein!

Es tönt an meinem Munde
 Ein silbernes Horn von süßem Schall,
 Es tönt wohl manche Stunde,
 Von Fels und Wald in der Runde
 Antwortet der Widerhall.

Und komm ich zu festlichen Tänzen,
 Zu Scherz und Spiel im sonnigen Wald,
 Wo schmachttende Augen mir glänzen
 Und Blumen den Becher bekränzen,
 Da schwing ich vom Roß mich alsbald.

Süß lockt die Gitarre zum Reigen,
 Ich küsse die Mädchen, ich trinke den Wein;
 Doch will hinter blühenden Zweigen
 Die purpurne Sonne sich neigen,
 Da muß geschieden sein.

Es zieht mich hinaus in die Ferne,
 Ich gebe dem flüchtigen Rosse den Sporn,
 Ade! Wohl blieb ich noch gerne,
 Doch winken schon andre Sterne,
 Und grüssend vertönet das Horn.

Robert Schumann
Der Hidalgo
 aus: Drei Gedichte op. 30
 (Text: Emanuel Geibel)

Es ist so süß zu scherzen
 Mit Liedern und mit Herzen
 Und mit den ernstesten Streit!
 Erglänzt des Mondes Schimmer,
 Da treibt's mich fort vom Zimmer,
 Durch Platz und Gassen weit;
 Da bin zur Lieb' ich immer
 Wie zum Gefecht bereit.

Die Schönen von Sevilla
 Mit Fächern und Mantilla
 Blicken den Strom entlang;
 Sie lauschen mit Gefallen,
 Wenn meine Lieder schallen
 Zum Mandolinenklang.
 Und dunkle Rosen fallen
 Mir vom Balkon zum Dank.

Ich trage, wenn ich singe,
 Die Zither und die Klinge
 Vom Toledan'schen Stahl.
 Ich sing an manchem Gitter
 Und höhne manchen Ritter
 Mit keckem Lied zumal,
 Den Damen gilt die Zither,
 Die Klinge dem Rival.

Auf denn zum Abenteuer,
 Schon losch der Sonne Feuer
 Jenseits der Berge aus.
 Der Mondnacht Dämmerungsstunden,
 Sie bringen Liebeskunden,
 Sie bringen blut'gen Strauß,
 Und Blumen oder Wunden
 Trag morgen ich nach Haus.

Robert Schumann

Dein Angesicht op. 127, 2.

aus: Fünf Lieder und Gesänge op. 127 (1854)

(Text: Heinrich Heine)

Dein Angesicht so lieb und schön,
Das hab' ich jüngst im Traum gesehn,
Es ist so mild und engelgleich,
Und doch so bleich, so schmerzenreich.

Und nur die Lippen, die sind rot;
Bald aber küßt sie bleich der Tod.
Erlöschen wird das Himmelslicht,
Das aus den frommen Augen bricht.

Robert Schumann

Belsazar op. 57

(Text: Heinrich Heine)

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh' lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß,
Da flackert's, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königsaal,
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,
Und leerten die Becher mit funkelndem
Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die
Knecht';
So klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
Im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort;
Und er lästert die Gottheit mit sündigem
Wort.

Und er brüstet sich frech und lästert wild;
Die Knechtenschar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund
Und rufet laut mit schäumendem Mund:

»Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn –
Ich bin der König von Babylon!«

Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! und sieh! an weißer Wand
Da kam's hervor wie Menschenhand;

Und schrieb, und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer, und schrieb und
schwand.

Der König stieren Blicks da saß,
Mit schlotternden Knien und totenblaß.

Die Knechtenschar saß kalt durchgraut,
Und saß gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward aber in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.

Wolfgang Rihm
4 Gedichte von Peter Härtling (1993)

Depressionen I

Ich höre auf, Wörtern
 zu trauen.
 Sätze zerfallen
 in meinem Kopf.
 Ich möchte ein
 anderer sein, so
 fange ich an,
 mich aufzulösen,
 mache die Fremden
 fremd
 und verlasse mich
 auf die tägliche Qual,
 noch einige Sätze zu hören
 von dem,
 der ich gewesen bin.

Depressionen II

Geb ich mich auf,
 werde ich aufgegeben.
 Neid und Haß
 [anderer]*
 kühlen mich aus.
 Ich rede
 Gegen diese Wand
 vom
 Frieden
 und meine:
 die Erstarrung,
 den leeren Kopf,
 das blinde Auge,
 den sprachlosen Mund.

Depressionen III

Die ganze Kindheit-
 das Geschrei der
 Frauen
 und die versuchten
 Fluchten.
 Wenn ich zurückkehre,
 wenn ich jetzt
 wohin?
 zurückkehre,
 will ich den Haß
 wieder
 finden
 daß niemand mich erreicht:
 Nur die Wärme der Wut.

Abendlicher Entwurf

So vorläufig waren die Abende nie.
 Die Gegend verliert
 ihre Zeit.
 Nun haben die Steine
 Ihre Stunde,
 nun beginne die Berge
 zu wachsen,
 nun steigen die Fische
 schwarz aus den Seen,
 nun stoßen die Bäume
 ihr Geäst ab,
 nun gefriert das Licht
 vorm Abend
 und trennt
 den Himmel
 von der
 Erde:
 staunend,
 befreit von [der]* Angst,
 werfen wir
 mit wenigen Wörtern
 die wir noch kennen,
 uns voraus.

*Die eingeklammerten Worte wurden
 nicht vertont.

Aus: Peter Härtling, Werke, Band 8
 © 1999 by Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln

Franz Schubert

Der Zwerg op. 22, 1 D 771

(Text: Matthäus Kasimir von Collin)

Im trüben Licht verschwinden schon die Berge,
Es schwebt das Schiff auf glatten Meereswogen,
Worauf die Königin mit ihrem Zwerge.

Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen,
Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne;
Die mit der Milch des Himmels blau durchzogen.

»Nie, nie habt ihr mir gelogen noch, ihr Sterne,«
So ruft sie aus, »bald werd' ich nun entschwinden,
Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.«

Da tritt der Zwerg zur Königin, mag binden
Um ihren Hals die Schnur von roter Seide,
Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.

Er spricht: »Du selbst bist schuld an diesem Leide
Weil um den König du mich hast verlassen,
Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.

»Zwar werd' ich ewiglich mich selber haßen,
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
Doch mußt zum frühen Grab du nun erblassen.«

Sie legt die Hand aufs Herz voll jungem Leben,
Und aus dem Aug' die schweren Tränen rinnen,
Das sie zum Himmel betend will erheben.

»Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen!«
Sie sagt's; da küßt der Zwerg die bleichen Wangen,
D'rauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.

Der Zwerg schaut an die Frau, von Tod befangen,
Er senkt sie tief ins Meer mit eignen Händen,
Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen,
An keiner Küste wird er je mehr landen.

Franz Schubert
Dass sie hier gewesen op. 59,2 D 775
 (vermutlich 1823)
 (Text: Friedrich Rückert)

Daß der Ostwind Düfte
 Hauchet in die Lüfte,
 Dadurch tut er kund,
 Daß du hier gewesen.

Daß hier Tränen rinnen,
 Dadurch wirst du innen,
 Wär's dir sonst nicht kund,
 Daß ich hier gewesen.

Schönheit oder Liebe,
 Ob versteckt sie bliebe,
 Düfte tun es und Tränen kund,
 Daß sie hier gewesen.

Franz Schubert
Sehnsucht D 636
 (Text: Friedrich Schiller)

Ach, aus dieses Tales Gründen,
 Die der kalte Nebel drückt,
 Köntt' ich doch den Ausgang finden,
 Ach, wie fühlt' ich mich beglückt!
 Dort erblick' ich schöne Hügel,
 Ewig jung und ewig grün!
 Hätt' ich Schwingen hätt ich Flügel,
 Nach den Hügeln zög' ich hin.

Harmonieen hör' ich klingen,
 Töne süßer Himmelsruh',
 Und die leichten Winde bringen
 Mir der Düfte Balsam zu,
 Gold'ne Früchte seh' ich glühen,
 Winkend zwischen dunkelm Laub,
 Und die Blumen, die dort blühen,
 Werden keines Winters Raub.

Ach wie schön muß sich's ergehen
 Dort im ew'gen Sonnenschein,
 Und die Luft auf jenen Höhen,
 O wie labend muß sie sein!
 Doch mir wehrt des Stromes Toben,
 Der ergrimmt dazwischen braust,
 Seine Wellen sind gehoben,
 Daß die Seele mir ergraut.

Einen Nachen seh ich schwanken,
 Aber ach! der Fährmann fehlt.
 Frisch hinein und ohne Wanken,
 Seine Segel sind beseelt.
 Du mußt glauben, du mußt wagen,
 Denn die Götter leih'n kein Pfand,
 Nur ein Wunder kann dich tragen
 In das schöne Wunderland.

Robert Schumann
Liederkreis op. 24
 (Texte: Heinrich Heine)

Morgens steh' ich auf

Morgens steh' ich auf und frage:
 Kommt feins Liebchen heut?
 Abends sink' ich hin und klage:
 Aus blieb sie auch heut.

In der Nacht mit meinem Kummer
 lieg' ich schlaflos, wach;
 träumend, wie im halben Schlummer,
 träumend wandle ich bei Tag.

Es treibt mich hin

Es treibt mich hin, es treibt mich her!
 Noch wenige Stunden, dann soll ich sie
 schauen,
 sie selber, die schönste der schönen Jung-
 frauen; –
 du treues Herz, was pochst du so schwer!

Die Stunden sind aber ein faules Volk!
 Schleppen sich behaglich träge,
 schleichen gähnend ihre Wege; –
 tummle dich, du faules Volk!

Tobende Eile mich treibend erfaßt!
 Aber wohl niemals liebten die Horen; –
 heimlich im grausamen Bunde verschworen,
 spotten sie tückisch der Liebenden Hast.

Ich wandelte unter den Bäumen

Ich wandelte unter den Bäumen
mit meinem Gram allein;
da kam das alte Träumen
und schlich mir ins Herz hinein.

Wer hat euch dies Wörtlein gelehret,
ihr Vöglein in luftiger Höh'?
Schweigt still! wenn mein Herz es höret,
dann tut es noch einmal so weh.

»Es kam ein Jungfräulein gegangen,
die sang es immerfort,
da haben wir Vöglein gefangen
das hübsche, goldne Wort.«

Das sollt ihr mir nicht mehr erzählen,
Ihr Vöglein wunderschlau;
ihr wollt meinem Kummer mir stehlen,
ich aber niemandem trau'.

Lieb' Liebchen

Lieb' Liebchen, leg's Händchen aufs Herze
mein; –
ach, hörst du, wie's pochet im Kämmerlein?
da hauset ein Zimmermann schlimm und
arg,
der zimmert mir einen Totensarg.

Es hämmert und klopfet bei Tag und bei
Nacht;
es hat mich schon längst um den Schlaf
gebracht.
Ach! sputet euch, Meister Zimmermann,
damit ich balde schlafen kann.

Schöne Wiege meiner Leiden

Schöne Wiege meiner Leiden,
schönes Grabmal meiner Ruh',
schöne Stadt, wir müssen scheiden, –
Lebe wohl! ruf' ich dir zu.

Lebe wohl, du heil'ge Schwelle,
wo da wandelt Liebchen traut;
lebe wohl! du heil'ge Stelle,
wo ich sie zuerst geschaut.

Hätt' ich dich doch nie gesehen,
schöne Herzenskönigin!
Nimmer wär' es dann geschehen,
daß ich jetzt so elend bin.

Nie wollt' ich dein Herze rühren,
Liebe hab' ich nie erfleht;
nur ein stilles Leben führen
wollt' ich, wo dein Odem weht.

Doch du drängst mich selbst von hinnen,
bittere Worte spricht dein Mund;
Wahnsinn wühlt in meinen Sinnen,
und mein Herz ist krank und wund.

Und die Glieder matt und träge
schlepp' ich fort am Wanderstab,
bis mein müdes Haupt ich lege
ferne in ein kühles Grab.

Warte, warte, wilder Schiffmann

Warte, warte, wilder Schiffmann,
gleich folg' ich zum Hafen dir;
von zwei Jungfrauen nehm' ich Abschied,
von Europa und von ihr.

Blutquell, rinn' aus meinen Augen,
Blutquell, brich aus meinem Leib,
daß ich mit dem heißen Blute
meine Schmerzen niederschreib'.

Ei, mein Lieb, warum just heute
schaudert's dich, mein Blut zu sehn?
Sahst mich bleich und herzeblutend
lange Jahre vor dir stehn!

Kennst du noch das alte Liedchen
von der Schlang' im Paradies,
die durch schlimme Apfelgabe
unsern Ahn ins Elend stieß.

Alles Unheil brachten Äpfel!
Eva bracht' damit den Tod,
Eris brachte Trojas Flammen,
du brachst'st beides, Flamm' und Tod.

Berg und Burgen

Berg' und Burgen schau herunter
in den spiegelhellen Rhein,
und mein Schiffchen segelt munter,
rings umglänzt von Sonnenschein.

Ruhig seh' ich zu dem Spiele
goldner Wellen, kraus bewegt;
still erwachen die Gefühle,
die ich tief im Busen hegt'.

Freundlich grüssend und verheißend
lockt hinab des Stromes Pracht;
doch ich kenn' ihn, oben gleißend,
birgt sein Innres Tod und Nacht.

Oben Lust, im Busen Tücken,
Strom, du bist der Liebsten Bild!
Die kann auch so freundlich nicken,
lächelt auch so fromm und mild.

Anfangs wollt' ich fast verzagen

Anfangs wollt' ich fast verzagen,
und ich glaubt', ich trüg' es nie;
und ich hab' es doch getragen –
aber fragt mich nur nicht, wie?

Mit Myrten und Rosen

Mit Myrten und Rosen, lieblich und hold,
mit duft'gen Zypressen und Flittergold,
möcht' ich zieren dieß Buch wie ›nen To-
tenschrein,
Und sargen meine Lieder hinein.

O könnt' ich die Liebe sargen hinzu!
Am Grabe der Liebe wächst Blümlein der
Ruh',
da blüht es hervor, da pflückt man es ab, –
doch mir blüht's nur, wenn ich selber im
Grab.

Hier sind nun die Lieder, die einst so wild,
wie ein Lavastrom, der dem Ätna entquillt,
Hervorgestürzt aus dem tiefsten Gemüt,
und rings viel blitzende Funken versprüht!

Nun liegen sie stumm und totengleich,
nun starren sie kalt und nebelbleich,
doch aufs neu die alte Glut sie belebt,
wenn der Liebe Geist einst über sie schwebt.

Und es wird mir im Herzen viel Ahnung
laut:

der Liebe Geist einst über sie taut;
einst kommt dies Buch in deine Hand,
du süßes Lieb im fernen Land.

Dann löst sich des Liedes Zauberbann,
die blaßen Buchstaben schau dich an,
sie schauen dir flehend ins schöne Aug',
und flüstern mit Wehmut und Liebeshauch.

Richard Strauss

Zueignung op. 10, 1

(Text: von Hermann von Gilm)

Ja, du weißt es, teure Seele,
Daß ich fern von dir mich quäle,
Liebe macht die Herzen krank,
Habe Dank.

Einst hielt ich, der Freiheit Zecher,
Hoch den Amethysten-Becher,
Und du segnetest den Trank,
Habe Dank.

Und beschworst darin die Bösen,
Bis ich, was ich nie gewesen,
heilig, heilig an's Herz dir sank,
Habe Dank.

Richard Strauss

Traum durch die Dämmerung op. 29, 1

(Text: Otto Julius Bierbaum)

Weite Wiesen im Dämmergrau;
die Sonne verglomm, die Sterne ziehn,
nun geh' ich [hin] zu der schönsten Frau,
weit über Wiesen im Dämmergrau,
tief in den Busch von Jasmin.

Durch Dämmergrau in der Liebe Land;
ich gehe nicht schnell, ich eile nicht;
mich zieht ein weiches samtenes Band
durch Dämmergrau in der Liebe Land,
in ein blaues, mildes Licht.

Richard Strauss

Morgen op. 27, 4

aus: Vier Lieder op. 27 (1894)

(Text: John Henry Mackay)

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,
und auf dem Wege, den ich gehen werde,
wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen
inmitten dieser sonnenatmenden Erde ...

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,
werden wir still und langsam niedersteigen,
stumm werden wir uns in die Augen schauen,
und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen ...

Richard Strauss

Heimliche Aufforderung op. 27, 3

aus: Vier Lieder op. 27 (1894)

(Text: John Henry Mackay)

Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund,
Und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.
Und wenn du sie hebst, so winke mir heimlich zu,
Dann lächle ich und dann trinke ich still wie du ...

Und still gleich mir betrachte um uns das Heer
Der trunknen Zecher – verachte sie nicht zu sehr.
Nein, hebe die blinkende Schale, gefüllt mit Wein,
Und laß beim lärmenden Mahle sie glücklich sein.

Doch hast du das Mahl genossen, den Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen festfreudiges Bild,
Und wandle hinaus in den Garten zum Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten nach altem Brauch,

Und will an die Brust dir sinken, eh du's gehofft,
Und deine Küsse trinken, wie ehemals oft,
Und flechten in deine Haare der Rose Pracht.
O komm, du wunderbare, ersehnte Nacht!

Zu den Werken des heutigen Konzerts

Wirft man heutzutage einen Blick in die Popcharts, wird es schnell klar: Der Markt scheint beherrscht zu sein von Interpreten aus englischsprachigen Ländern, die Künstler und Songschreiber aus den Vereinigten Staaten und England besitzen so etwas wie ein internationales Hitmonopol – samt der satten Gewinne, die von den meist kurzlebigen und fürs Radio weichgespülten Musiknummern in die Kassen geschwemmt werden. Dabei gab es einmal eine Zeit, da kamen die Gassenhauer und Schlager vornehmlich aus Deutschen Landen oder zumindest aus dem deutschsprachigen Raum, aus der Feder eines Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms, Hugo Wolf oder Gustav Mahler. Sie alle gelten als Hauptvertreter einer Strömung in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die zur Entstehung des deutschen Kunstliedes führte.

Vor allem Franz Schubert kann einen Löwenanteil an dieser Entwicklung für sich verbuchen und erweiterte den herkömmlichen Begriff des Liedes in hohem Maße. Das bisher vorherrschende Strophenlied, in dem Melodie und Begleitung dieselbe sind und sich damit eine Gesamtstimmung über das ganze Werk erstreckt, wird von ihm erweitert zum variierten Strophenlied – Melodie und Begleitung ändern sich in bestimmten Strophen, wobei die Stimmungswechsel in Form von Tonartenwechsel von Dur nach Moll, Ausschmückungen und kleineren Ergänzungen nur einen geringen Einfluss auf die strophische Anlage haben – und auch schon zum durchkomponierten Lied, in dem der strophische Aufbau völlig verloren geht, da Melodie und Begleitung in immer neuer Form der Stimmung des Textes folgen wie in seinem Miniaturdrama *Erlkönig*.

Ebenfalls in seinem Schaffen emanzipierte sich das Klavier vollständig vom Sänger und schuf als gleichberechtigter Partner einen reichen Gegenpart zur Melodie. Schuberts Zyklen »Die schöne Müllerin« und die »Winterreise« auf Texte von Wilhelm Müller zählen daher zu den Höhepunkten der Liedliteratur und sind Prüfstein für jeden Interpreten. Zahlreiche seiner Schöpfungen wurden schließlich so bekannt, dass sie ihren Siegeszug weit über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes hinaus fortgesetzt haben und auch in anderen Sprachen das deutsche Wort Lied als Gattungsbezeichnung übernommen wurde, wie im Französischen (»Le lied«) und im Englischen (»The lied«).

Die Wurzeln des Kunstliedes gehen dabei bis ins Mittelalter zurück, genauer gesagt auf die Tradition des Minnegesangs. Französische

Troubadoure sowie deutsche Minnesänger vertonten eigene Texte und begleiteten sich meist selbst auf der Laute oder der Harfe, wie das noch Walther von Stolzing bei seinem Preislied in Wagners *Meistersingern* tut. Im Zeitalter des Barock entwickelte sich dann das so genannte Generalbasslied, das sich an der Opernarie orientierte. Begleitet wurde es meist vom Cembalo, das die Laute als Begleitinstrument langsam verdrängte. Endgültig von der Arie in den Hintergrund gedrängt, wurde das Lied schließlich im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. In den Liedern der Wiener Klassik, die noch heute neben denen der Romantik zum Konzertrepertoire gehören, merkt man daher deutlich den Einfluss aus dem Bereich der Oper. Wolfgang Amadeus Mozart verfasste zum Beispiel neben kleineren Gelegenheitskompositionen zum ersten Mal Lieder, die wie kleine Opernszenen wirken. Erst Beethoven unternahm dann den Versuch, den Gefühlsinhalt der Texte musikalisch auszudrücken, statt an einer fest gefügten Form festzuhalten. Mit seinem Werk *An die ferne Geliebte* setzte er einen deutlichen Impuls in Richtung Liederzyklus – das Tor zur Romantik begann sich zu öffnen.

Neben den berühmten Zyklen Franz Schuberts gehören auch Robert Schumanns *Dichterliebe* sowie *Frauenliebe und -leben* zu den Meilensteinen der Liedliteratur. Schumann gehörte ohne Zweifel zu den bedeutendsten Komponisten der Romantik, in dessen Œuvre Klavierwerke und Lieder eine zentrale Stellung einnehmen. Ebenfalls eine ausgeprägte Leidenschaft hegte er für die Literatur, verfasste sogar selbst Gedichte, Reden und Aufsätze. Es wundert daher nicht, dass nicht wenige seiner Gattungsbeiträge eng an literarische Vorlagen angelehnt sind, etwa die *Drei Gedichte* op. 30 nach Texten des deutschen Lyrikers Emanuel Geibel, der *Liederkreis* op. 24 nach Texten von Heinrich Heine sowie die *Fünf Lieder und Gesänge* op. 127 nach Texten desselben Autors.

Besonders seine große Liebe Clara Wieck beflügelte Schumanns Produktivität, obwohl die Beziehung unter keinem guten Stern stand. Denn der Vater Claras war keinesfalls gewillt, seine Tochter einem mittellosen Tonsetzer zur Frau zu geben und versuchte nach Kräften die Liaison zu verhindern. Das junge Paar ließ sich davon jedoch nicht abschrecken, und Schumann komponierte alleine 1840, im so genannten Liederjahr, 138 Lieder, darunter die schon erwähnten Zyklen *Dichterliebe* und *Frauenliebe und Leben*. In unmittelbarer Beziehung zu Clara

steht auch der *Liederkreis* op. 24, er entstand nur wenige Monate vor der letztendlich gerichtlich gegen den Willen des Vaters durchgesetzten Hochzeit im Februar des Jahres 1840. Wohl deshalb hat Schumann zur Vertonung gerade jene Heine-Gedichte ausgewählt, die von einer flammenden, unerwiderten Liebe erfüllt sind und die Frau als eine Kraft mit zerstörerischer Wirkung darstellen. Ganz unmittelbar zeigt sich hier die schwermütige, depressive Verfassung des Komponisten, dessen Geliebte zu dieser Zeit im weit entfernten Berlin lebte.

Einen vorläufigen Schlusspunkt unter diese romantischen Höhenflüge des Liedes setzte Richard Strauss, der mit den *Vier letzten Liedern*, seiner letzten vollendeten Komposition, die Entwicklung des 19. Jahrhunderts bündelte und in einer quasi spätromantischen Steigerung zu ihrem Höhe- und gleichzeitig Endpunkt führte. Abgesehen von diesen prächtigen Orchesterliedern spielte auch das Klavierlied für Strauss eine nicht unbedeutende Rolle, brachte er es doch immerhin auf 169 Kompositionen für Stimme und Klavier. Entstanden sind diese oft in wenigen Stunden, Strauss komponierte wo er gerade stand und saß, auch wenn die ersten Fragmente auf einer Serviette im Kaffeehaus festgehalten wurden. Zudem sind in diesen vokalen Miniaturen bereits zahlreiche Ideen verwirklicht, die später Eingang in die ungleich berühmteren Tondichtungen und Opern fanden. Komponiert hat er die meisten Lieder dabei für seine Frau, die Opernsängerin Pauline de Ahna. Diese hatte einen nicht unwesentlichen Anteil am großen Erfolg der Kompositionen in Europa und sogar den Vereinigten Staaten. Selbst der sonst so spitzzüngige Kritiker Eduard Hanslick lobte sie als eine »geistvolle und tief musikalische Sängerin«. Besonderes Kennzeichen des Strauss'schen Liedkosmos' sind die Lieferanten der Textvorlagen, unter denen sich zahlreiche Dichter des Jugendstils finden wie etwa Otto Julius Bierbaum, der Urheber der Texte zu den *Drei Liedern* op. 29.

Arnold Schönberg war es dann, der die Gattung Lied in die klassische Moderne führte. Vor allem an seinen frühen Liedern lässt sich dabei der Weg von der spätromantischen Tonsprache zur freien Atonalität nachvollziehen: Immer stärker drängten auch in seinem Liedschaffen die Dissonanzen in den Vordergrund. Ebenfalls zu den Vertretern der musikalischen Avantgarde gehört Wolfgang Rihm, der zu den fruchtbarsten und vielseitigsten Tonschöpfern der Gegenwart gehört.

Über 400 Kompositionen zu nahezu allen musikalischen Gattungen umfasst sein Werk bisher, einem Werk, das seinen unerschütterlichen Glauben an die unzerstörerische Existenz des schöpferischen Individuums offenbart und stets kraftvoll und eruptiv wirkt. Sein Schaffen kann dabei ohne Übertreibung als überbordend genannt werden. Neben den großen Orchesterwerken mit Chor wie der dritten Sinfonie schrieb Rihm unter anderem das *Dies* für Soli, Sprecher, Chöre, große Orgel und Orchester, *Andere Schatten* nach Jean Paul für Soli, Sprecher, gemischten Chor und Orchester oder *Départ* für großen Chor, Sprechchor und 22 Instrumentalisten. Hinzukommen Chor-a-cappella-Kompositionen sowie zahlreiche Kompositionen für Solostimme und unterschiedliche Instrumentalbegleitung wie zum Beispiel zwei Schlagzeuger im Wölfli-Liederbuch oder, ganz der Tradition verpflichtet, in den *Vier Gedichten* von Peter Härtling mit Klavierbegleitung.

Bjørn Woll



Tobias Berndt

Der 1979 in Berlin geborene Bariton erhielt seine erste musikalische Ausbildung während seiner Mitgliedschaft im Dresdner Kreuzchor. Als Knabensopran sang er u. a. an der Dresdner Semperoper und der Komischen Oper Berlin den ersten Knaben in Mozarts *Zauberflöte*. Von 2000 bis 2006 studierte er Gesang bei Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. Er setzte seine Ausbildung bei Rudolf Piernay an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim fort, wo er sein Studium im Mai 2008 mit dem Konzertexamen abschloss. Tobias Berndt belegte

Meisterkurse bei Theo Adam, Wolfram Rieger, Norman Shetler, Irwin Gage, Julia Varady und mehrfach bei Dietrich Fischer-Dieskau. Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe – u. a. des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin 2004, des internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart 2007 und der internationalen Sommerakademie des Mozarteums in Salzburg 2008 – und wurde ausgezeichnet mit dem Mauersberger-Stipendium, dem Artländer Musikpreis und einem Stipendium der Hans-und-Eugenia-Jütting-Stiftung. Zuletzt gewann Tobias Berndt den Ersten Preis beim internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörschach 2008 und einen Sonderpreis beim Internationalen Wettbewerb »Franz Schubert und die Musik der Moderne« in Graz 2009. Seinen größten Erfolg feierte Tobias Berndt mit seinem Pianisten Alexander Fleischer im Februar 2009 in Berlin mit dem Gewinn des hochkarätigen Wettbewerbes »Das Lied« unter dem Jury-Vorsitz von Thomas Quasthoff. Sein Konzertrepertoire erstreckt sich von Claudio Monteverdis Marienvesper über die großen Oratorien, Passionen und chorsinfonischen Werken bis hin zu Werken des 20. Jahrhunderts wie Benjamin Brittens *War Requiem*. Opernengagements führten ihn u. a. an das Schlosstheater Rheinsberg und das Theater in Gera. Neben barocken Opern von Telemann, Piccinini, Traetta und Händel war er in den dramatischen Szenen *Motsart i Sal'yeri* von Rimsky-Korsakow in der Rolle des Salieri zu hören, sowie in Eduard Künnekes Operette *Der Vetter aus Dingsda* als 2. Fremder. Tobias Berndt widmet sich außerdem sehr intensiv dem Liedgesang, u. a. mit bekannten Zyklen wie der *Winterreise* und *Die schöne Müllerin* von Franz Schubert, dem umfangreichen Liedschaffen Robert Schumanns und Hugo Wolfs oder *Die schöne Magelone* von Johannes Brahms bis hin zu zeitgenössischen Werken. Tobias Berndt gastiert bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Prager Frühling, dem Leipziger Bachfest, den Händel-Festspielen Halle, den Dresdner Musikfestspielen, den Schumann-Tagen-Zwickau und dem Europäischen Musikfest Stuttgart. Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn ins europäische Ausland, in die USA, nach Chile, Japan und Südkorea. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Arbeit. Bei uns ist er zum ersten Mal zu Gast.

Daniel Schmutzhard

Der österreichische Bariton Daniel Schmutzhard studierte bei Karlheinz Hanser und Ralf Döring und absolvierte Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender und Dietrich Fischer-Dieskau. Erste Engagements erhielt er am Tiroler Landestheater, beim Carinthischen Sommer, an der Wiener Kammeroper und der Neuen Oper Wien. Seit 2005 ist er für Partien wie Papageno, Ping, Falke, Figaro, Marcello und Harlekin an der Volksoper Wien engagiert. 2008 debütierte Daniel Schmutzhard bei den Salzburger Festspielen unter Franz Welser-Möst sowie als Papageno bei der Glyndebourne Touring Opera. 2009 wird er dieselbe Partie in der Neuproduktion von Mozarts *Zauberflöte* beim Festival d'Aix en Provence unter René Jacobs singen. Auch als Konzert- und Oratoriensänger konnte sich Daniel Schmutzhard mit einem breiten Repertoire von Bach und Haydn über Fauré bis Mahler etablieren. Im Februar 2009 war er Preisträger des neuen von Thomas Quasthoff ins Leben gerufenen internationalen Gesangswettbewerbs »Das Lied«. Auf dem Podium der Kölner Philharmonie ist Daniel Schmutzhard zum ersten Mal zu hören.





Alexander Fleischer

Alexander Fleischer wurde in Altenburg (Thüringen) geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren begann er mit dem Klavierunterricht. Als Knabensolist des Kinderchores der Städtischen Theater Chemnitz sammelte er erste Bühnenerfahrung. Unter anderem als 2. Knabe in *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart unter der Leitung von Justus Frantz zur Eröffnung des neuen Opernhauses Chemnitz. Des weiteren übernahm er die Rolle des Knaben in Udo Zimmermanns *Die wundersame Schustersfrau* ebenfalls am Opernhaus Chemnitz. Ab 1996 wurde Alexander Fleischer von Bernd Woschick am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden unterrichtet. Ab 2000 studierte er Klavier an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin bei Gabriele Kupfernagel und Birgitta Wollenweber. 2006 schloss er das Studium mit dem künstlerischen Diplom ab. Während des Studiums gaben Meisterkurse u. a. bei Arkadi Zenzipér (Dresden), Herbert Henck (Duisburg) und Rudolf Kehrer (Wien/Moskau) wichtige Impulse. Er arbeitete mit Komponisten wie Konstantia Gourzi, Stefan Heucke, Kurt Schwaen und Hartmut Fladt. Konzerte führen ihn in alle Teile Deutschlands, u.a. zum Klavier-Festival Ruhr, zu den Salzburger Festspielen, der Staatsoper Unter den Linden, den Schostakowitsch-Tagen in Rheinsberg/Berlin, dem Leipziger Klaviersommer, der Akademie der Künste Berlin sowie den Brandenburgischen Sommerkonzerten. Alexander Fleischer war Solist und Mitglied des »echo ensembles« für Neue Musik Berlin unter der Leitung von Konstantia Gourzi. 2007 gab es eine erste Produktion mit Solo-Werken von Liszt und Ravel durch den Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB). Neben seinem solistischen Klavierspiel beschäftigt sich Alexander Fleischer intensiv mit Kammermusik und Liedbegleitung. Er besuchte Lied-Meisterkurse u. a. bei Norman Shetler, Irwin Gage, Wolfram Rieger, Dietrich Fischer-Dieskau, Christa Ludwig und Scott Weir. Zurzeit studiert er im künstlerisch-weiterbildenden Studium Liedgestaltung bei Wolfram Rieger an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Im Sommer 2008 gewann er zusammen mit dem Bariton Tobias Berndt den Ersten Preis beim Internationalen Brahms-Wettbewerb in Pörschach (Österreich). Im gleichen Jahr wurde er als bester Liedbegleiter bei der Sommerakademie Mozarteum mit dem Preis der Stadt Salzburg ausgezeichnet. Im Februar 2009 erhielt Alexander Fleischer zusammen mit Tobias Berndt den Sonderpreis des Wettbewerbs »Schubert und die Moderne« für die beste Interpretation eines Schubert-Liedes. Im gleichen Jahr gewann er den Liedbegleiter-Preis beim Internationalen Wettbewerb »Das Lied« in Berlin. Bei uns ist er zum ersten Mal zu hören.

Nikolaus Wagner

Nikolaus Wagner wurde in Waidhofen an der Ybbs in Österreich geboren. Seine erste Ausbildung auf dem Klavier erhielt er privat bei Henriette Glaser und später bei Peter Michael Schneider an der heimatlichen Musikschule. Mit zwölf Jahren debütierte er als Solist beim Jugendorchester seiner Heimatstadt und wurde noch im selben Jahr zu einer Konzertreise des Orchesters nach Belgien eingeladen. In den ersten Jahren seiner Studienzeit gab er sein Debüt als Solist beim Kammerorchester Waidhofen/Ybbs mit Franz Liszts zweitem Klavierkonzert. Seine Klavierstudien begann er bei Leonid Brumberg am Konservatorium der Stadt Wien und setzte diese später an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Antoinette Van Zabner fort. Weitere künstlerische Anregungen holte sich Nikolaus Wagner u. a. bei Markus Hinterhäuser, György Kurtag, Johannes Meissl, Charles Spencer, Eike Straub, Theresa Leopold und Avedis Kouyoumdjian. Zusätzlich begann er ein Liedbegleitungsstudium bei David Lutz an der Musikuniversität in Wien. Als Liedbegleiter wurde Nikolaus Wagner zu Liederabenden in Belgien, Holland und in den Wiener Musikverein eingeladen. Im Mai dieses Jahres wurde er von der Musikuniversität Wien gemeinsam mit einer Sopranistin ausgewählt, am Kyoto-Musikfestival in Japan teilzunehmen. Neben seiner Tätigkeit als Liedbegleiter wird Nikolaus Wagner regelmäßig als Solokorrepetitor für Meisterkurse, unter anderem mit Ralph Manno, Gerald Pachinger und Milan Turkovich engagiert. Er ist auch ein begeisterter Kammermusiker und spielt in den verschiedensten Besetzungen mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, der Wiener Symphoniker, des Radio Symphonieorchesters Wien, des Tonkünstlerorchesters Niederösterreich, des Brucknerorchesters Linz, des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin und des Ensemble intercontemporain. 2004 gründete er gemeinsam mit Maria Grün und Matthias Schorn das Trio Marc Chagall. Das Trio war Preisträger des Internationalen Johannes Brahms Kammermusik Wettbewerbes in Pörschach und im selben Jahr auch Stipendiat der Herbert von Karajan-Stiftung. Sie unternahmen Konzertreisen nach Italien, Deutschland (Festspiele Mecklenburg Vorpommern) und in die USA. Auf Einladung des Vereines »artes iuventutis« unterrichtet Nikolaus Wagner als Dozent für Klavier-Kammermusik beim Jugendmusikcamp in Edlitz. Nikolaus Wagner ist Solokorrepetitor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Außerdem ist er als Klavierpädagoge im Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk tätig. Bei uns ist er zum ersten Mal zu Gast.



KölnMusik-Vorschau

Donnerstag 21.05.2009 ab 11:00 Christi Himmelfahrt

Kindertag in der Philharmonie

Konzerte, Instrumente und Aktionen in der ganzen Philharmonie bietet dieser Tag der offenen Tür speziell für Kinder und ihre Familien. Zuhören, Mitmachen, Musik entdecken!

11:15

Fabian Knauber *Klarinette* · **Larissa Berger** *Akkordeon* · **Christian Fritz** *Klavier* · **Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule** · **Alvaro Palmén** *Leitung* · **Egon Joseph Palmén** *Dirigent* | **George Gershwin** *Rhapsody in Blue* · **Astor Piazzolla** *Konzert für Bandoneon, Streicher, Klavier, Harfe und Schlagzeug* · **Antonín Dvořák** *Slawischer Tanz g-Moll op. 46 Nr. 8*

12:15

Sing mit! Bewegte Lieder für Groß und Klein mit **Anke Held** und **Jutta Simo**, Musikerinnen des renommierten Kinderkonzert-Ensembles *Confettissimo*

13:15

Zahlen bitte

Eine mathematische Liedershow für Kinder ab 5 mit **Michael Henkel** *Klavier, Keyboard* · **Stephan Rölke** *Schlagzeug, Perkussion* · **Robert Metcalf** *Gitarre, Gesang* | Von EINS bis ZWÖLF geht diese Reise in die Welt der Zahlen. Mit Liedern für Leib und Seele, für Kopf und Fuß.

14:30

Kinder musizieren: spannende Lieder und spannende Instrumente

15:30

LandesJugendEnsemble für Neue Musik NRW – Ein Ensemble des Landesmusikrats NRW e.V.

16:15

Kinder unserer Zeit: selbst erfundene Musik von Kindern und Jugendlichen zu brisanten Themen

Außerdem

ab 11:00 **Bischofsgartenstraße Kommt und spielt mit!** Michael Bradke und sein **MobilesMusikMuseum** machen die Straße vor der Kölner Philharmonie zur Bühne für das größte Instrument der Welt · ab 11:30 **Rheingartenfoyer Baby-Singen** für

Mutter und Kind in Zusammenarbeit mit der »Musikschule für Musik und mehr« (bis ca. 14:30) · ab 11:30 **Stimmzimmer im Künstlerfoyer Instrumentenkarussell** für Kinder im Kindergartenalter unter Anleitung von Dozenten der »Musikschule für Musik und mehr« (bis ca. 15:30) · **14:00 Filmforum Buster Keaton: Der Musterschüler**, Stummfilm mit Live-Musik von **Wilfried Kaets Klavier** · **15:00 Rheingartenfoyer ohrenauf!** Mitmach-Programm des **Gürzenich-Orchesters Köln**

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Ende ca. 17:00

Eintritt frei

Donnerstag 21.05.2009 20:00 Filmforum Christi Himmelfahrt

Der Musterschüler (USA, 1927)
Komödie, s/w, 63 Minuten · Mit: Buster Keaton, Anne Cornwall u.a.

Stummfilm mit Live-Musik von **Wilfried Kaets Klavier**

Eine der brilliantesten Sportkomödien der Filmgeschichte!

Medienpartner: Choices

KölnMusik gemeinsam mit
Kino Gesellschaft Köln

Dienstag 26.05.2009 20:00

Quartetto 6

Quatuor Mosaïques

Joseph Haydn

Streichquartett G-Dur op. 17, 5 Hob. III:29

Streichquartett F-Dur op. 77, 2 Hob. III:82
»Lobkowitz-Quartett Nr. 2«

Felix Mendelssohn Bartholdy

Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KÖLNER PHILHARMONIE



Mi 20. Mai 2009 20:00
Danza del viento – Tänze des Windes



Jordi Savall *Rebab*
Driss El-Maloumi *Ôd*
Dimitri Psonis *Santur*
Pedro Estevan *Perkussion*

Nederlands Blazers Ensemble

Ein Konzert auf den Spuren der Menschen, die in Mittelalter und Renaissance auf der Suche nach Religionsfreiheit, Sicherheit und bescheidenem Wohlstand zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer segelnd ihr Glück suchten: Spanier, Mauren, Juden, Griechen, Türken, Perser, Armenier, Italiener und Balkanbewohner, die wenig anderes mit sich führten als ihre Geschichte, ihre Mythen und ihre Musik, die sich in den Häfen ihrer Reise mit anderen Musiken mischte.

koelner-philharmonie.de

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221.280 280

KölnMusik Ticket

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

Köln Ticket
0221 21 21 01

€ 25,- / zzgl. VVK-Gebühr

Mittwoch 27.05.2009 20:00

Philharmonie für Einsteiger 6

Inga Kalna *Sopran*
Charles Brauer *Sprecher***Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**
Trevor Pinnock *Dirigent*

Gala zum 200. Todestag von Joseph Haydn

Mit Auszügen aus berühmten Sinfonien, Opernouvertüren, Arien aus Opern und Oratorien, Liedern und Texten von und über Joseph Haydn zeichnet die Gala die Zeit des Komponisten im Dienste des Fürsten Esterházy im ländlichen ungarischen Esterháza und seinen überwältigenden Erfolg in der Metropole London nach: ein Komponistenleben!

Donnerstag 28.05.2009 12:30

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln
Lothar Zagrosek *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

Eintritt frei

Mittwoch 03.06.2009 20:00

Trio 4

András Schiff *Klavier*
Yuuko Shiokawa *Violine*
Miklós Perényi *Violoncello***Joseph Haydn**

Trios für Klavier,
Violine und Violoncello Nr. 28 E-Dur Hob. XV:28,
Nr. 26 fis-Moll Hob. XV:26,
Nr. 14 As-Dur Hob. XV:14,
Nr. 31 es-Moll Hob. XV:31,
Nr. 27 C-Dur Hob. XV:27

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Freitag 05.06.2009 20:00

Piano 5

András Schiff *Klavier*

Der Genius von Haydn

Joseph Haydn

Capriccio G-Dur über »Acht Sauschneider müssen seyn« Hob. XVII:1

Sonate für Klavier g-Moll Hob. XVI:44

Fantasie C-Dur Hob. XVII:4

Sonate für Klavier e-Moll Hob. XVI:34

Variationen für Klavier f-Moll Hob. XVII:6
»un piccolo divertimento«

Sonate für Klavier Nr. 52 Es-Dur Hob. XVI:52

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag 07.06.2009 11:00**JUGEND MUSIZIERT**Konzert der Bundespreisträger
aus Nordrhein-Westfalen

Viel versprechender Nachwuchs für Blas- und Zupfinstrumente, Orgel und erstmals auch Pop-Bassisten, die besten Streicher- und Klavierduos, Gesang- und Klavier-Duos, Schlagzeugensembles und große Kammermusikformationen: höchst begabte junge Musiker!

KölnMusik gemeinsam mit dem
Landesmusikrat NRW

Donnerstag 18.06.2009 12:30

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln
Gustavo Dudamel *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem
Gürzenich-Orchester Köln

Eintritt frei

Sonntag 21.06.2009 11:00**Filmforum****Ein Kind unserer Zeit (F 2002)**

90 Minuten

Regie: Fabrice Cazeneuve

Mit: Jérémie Rénier u. a.

Mit freundlicher Unterstützung von ARTE

KölnMusik gemeinsam mit Bach Verein Köln
und Kino Gesellschaft Köln€ 6,50 | ermäßigt € 6,-
(Karten an der Kinokasse)**Sonntag 21.06.2009 20:00****Pavel Guomziakov** *Violoncello***Maria João Pires** *Klavier***Frédéric Chopin / Alexander Glasunow**

Etude cis-Moll op. 25, 7

Bearbeitung für Violoncello

Frédéric Chopin

Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Mazurka Nr. 43 g-Moll op. 67,2

Mazurka Nr. 45 a-Moll op. 67,4

Sonate g-Moll op. 65

für Violoncello und Klavier

Mazurka Nr. 49 f-Moll op. 68, 4

Franz Liszt

Die Trauergondel (La lugubre gondola) S 134

für Violine oder Violoncello und Klavier

Mittwoch 24.06.2009 20:00

Quartetto

Pavel Haas Quartett**Joseph Haydn**

Streichquartett d-Moll op. 42 Hob. III:43

Sergej Prokofjew

Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92

Antonín Dvořák

Streichquartett Nr. 13 G-Dur op. 106

Ersatzkonzert für das am 19. Januar 2009
entfallene Konzert.**Liebe Konzertbesucher,**

mit dem heutigen Konzert endet Ihr Abonnement **Rising Stars – die Stars von morgen**. Für die kommende Saison haben wir gemeinsam mit der ECHO sechs Konzerte mit talentierten Nachwuchsmusikern zusammengestellt. Wir freuen uns, Sie auch in der nächsten Spielzeit als Abonnenten begrüßen zu können!

Weitere Einzelheiten zu dieser Reihe entnehmen Sie bitte unserer neuen Vorschau »Kölner Philharmonie 2009/2010«, die bereits erschienen ist. Dort finden Sie neben den Konditionen für Ihren Erwerb eines Abonnements ebenfalls Informationen zu unserer Aktion »Abonnenten werben Abonnenten!« (Alle Informationen auch auf koelner-philharmonie.de)

Philharmonie Hotline +49.221.280280
www.koelner-philharmonie.de
Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Textnachweis: Der Text von Bjørn Woll
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

KÖLNER PHILHARMONIE



So 24. Mai 2009 20:00
Barocke Klangpracht



Simone Kermes *Sopran (Athalia)*
Sarah Fox *Sopran (Josabeth)*
Johannette Zomer *Sopran (Joas)*
Iestyn Davies *Countertenor (Joad)*
James Gilchrist *Tenor (Mathan)*
Neal Davies *Bass (Abner)*

Balthasar-Neumann-Chor

Concerto Köln
Ivor Bolton *Dirigent*

Georg Friedrich Händel
Athalia HWV 52
Oratorium in drei Akten

€ 10,- 17,- 24,- 30,- 36,- 42,-
€ 24,- Choremport (Z)

Kölner Philharmonie AG

KölnTicket

Ronscallplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221.280 280

KölnTicket

in der Meyerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

KölnTicket
0221-21501